

Köln. Nach dem Geschäftsbericht der Sieger Dynamitfabrik A.-G. in Köln für 1905 war die Fabrik für fortlaufend gut beschäftigt. Bei der Bedeutung, die der Verbrauch an Sicherheitssprengstoffen gewonnen hatte, und bei dem hierdurch bedingten Rückgang des Dynamitverbrauchs hat die Gesellschaft sich veranlaßt gesehen, die Herstellung von Sicherheitssprengstoffen mit gutem Erfolg aufzunehmen. Aus dem nach Verrechnung mit dem Kartell und nach Abzug der Gewinnanteile verbleibenden Reingewinn von 46 009 M (i. V. 44 805 M) werden 14% (13%) Dividende gleich 42 000 M (39 000 M) gezahlt.

Leipzig. Am 2. Juni gelangte vor dem Reichsgericht der Revisionsprozeß der Bergwerksgesellschaft Hibernia zur Verhandlung. Das Urteil soll am 13. Juni publiziert werden.

Magdeburg. Der Stickstoffdünger der Konsol. Alkaliwerke, Westeregeln ist identisch mit dem Frank'schen Kalkstickstoff. Das Westeregeln Verfahren unterscheidet sich vom Frank'schen durch den Zusatz von Chloralkalien zum Carbid, die die Stickstoffbindung erleichtern sollen.

Mannheim. Die Chem. Fabrik Gernsheim-Heubrich A.-G. hat nach dem Geschäftsbericht für 1905 eine wesentliche Erweiterung ihrer Fabrikanlagen vorgenommen; doch haben die neuen Anlagen zum Ergebnis nur in beschränktem Maße beigetragen, weil sie erst im Laufe des Jahres, teilweise gegen Jahresende, in Betrieb kamen. Die Verkaufspreise waren durch scharfen Wettbewerb gedrückt; es steht in dieser Beziehung in absehbarer Zeit eine Besserung kaum in Aussicht. Der Bruttoüberschuß beträgt 80 086 M (i. V. 42 372 M), wovon nach Abzug der Unkosten und 17 934 M (14 527 M) und Abschreibungen ein Reingewinn von 7512 M verbleibt gegen einen aus den Reserven gedeckten Verlust von 26 749 M im Vorjahr. Diesmal werden 376 M der dadurch auf 50 627 M anwachsenden Reserve überwiesen und 7137 M vorgetragen. Eine Dividende gelangt somit auch diesmal nicht zur Verteilung.

### Aus anderen Vereinen.

Geh. Rat Prof. Dr. Wilhelm Friedrich Kohlrausch - Hannover wurde auf der Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker in Stuttgart für die nächsten zwei Jahre zum Vorstand gewählt.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft überwies der Urkundensammlung des Deutschen Museums in München 100 Briefe Justus von Liebig's an Friedrich Mohr aus den Jahren 1834—1869.

### Personalnotizen.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Koch ist zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden.

D. Rankin stiftete für den Bau einer technischen Hochschule in St. Louis 8 400 000 M.

Prof. P. Blaserna - Rom feierte sein 50jähriges Professorenjubiläum und gleichzeitig das 25jährige Jubiläum des von ihm geleiteten physikalischen Instituts.

Betriebsdirektor Adolf Hallichs, Friedrich Wilhelmshütte in Mülheim a. Ruhr, wurde zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule zu Aachen ernannt.

Dr. Arthur Binz, Privatdozent für Färberei und Zeugdruck an der technischen Hochschule zu Berlin, ist als Dozent für technische Chemie an die Berliner Handelshochschule berufen worden.

Dr. Franz Arthur Schulze, Privatdozent und erster Assistent am physikalischen Institut, hat einen Ruf als Nachfolger des nach Braunschweig berufenen Prof. Zenneck an die technische Hochschule in Danzig erhalten.

Privatdozent Dr. Gruner an der Universität Bern wurde zum außerordentlichen Professor für theoretische Physik ernannt.

Dr. Karl Neuberg, Privatdozent für physiologische Chemie an der Universität Berlin, erhielt den Titel Professor.

Der em. Prof. für pharmazeutische Chemie an der Universität Breslau, Geh. Rat Dr. Polek, starb im Alter von 85 Jahren.

### Neue Bücher.

**Bericht, V.** Über die Nahrungsmittelkontrolle in Hamburg in den Jahren 1903 u. 1904, erstattet vom Abt.-Vorst. Dr. K. Farnsteiner unter Mitwirkung von wiss. Assist. Dr. K. Lendrich und Nahrungsmittelchem. P. Buttenberg sowie von Nahrungsmittelchemikern A. Kickton und Dr. M. Klassert. (102 S. mit 10 Taf. u. 1 farb. Plan.) Lex. 8°. Hamburg C. Behre 1905. M 4.—

**Brass, Arnold, Dr.** Untersuchungen über das Licht und die Farben. 1. Teil. (VI, 207 S. m. 70 Abb.) gr. 8°. Osterwieck, A. W. Zickfeldt 1906. M 4.—

**Brezina, A., und Cohen, E.** Die Struktur und Zusammensetzung der Meteoriten, erläutert durch photogr. Abb. geätzter Schnittflächen. Die Aufnahmen von J. Grimm u. H. Heydenhauß. 1. Band: Lithosiderite u. Oktaedrite mit feinsten u. feinen Lamellen. 4. u. 5. Lfg. (17 Taf. m. 18 S. Text, 17 Bl. u. S.-Erklär. u. 1 Bildnis.) gr. 4°. Stuttgart, E. Schweizerbart 1906. In Mappe M 40.—

**Brockhaus' kleines Konversationslexikon.** 5. vollständig neubearb. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Band. Mit 1000 Textabb., 63 Bildertaf., darunter 15 bunte, 221 Karten u. Nebenkarten, sowie 34 Textbeilagen. (1044 S.) Lex. 8°. Leipzig, F. A. Brockhaus 1906. Geb. M 12.—

**Bunge, G. v., Prof. Dr.** Lehrbuch der organischen Chemie für Mediziner. In 17 Vorträgen. (VI, 274 S.) gr. 8°. Leipzig, J. A. Barth 1906. M 7.—; geb. M 8.25

**Bunzl, L., Dr.** Über die Okklusion der Radiumemanation durch feste Körper. (11 S. m. 3 Fig.) gr. 8°. Wien, A. Hölder 1906. M —.55

**Deite, C., Dr.** Handbuch der Seifenfabrikation. Unter Mitwirk. von F. F. Eichbaum, F. Noack, Dr. C. Stiepel, G. Weber und anderen Fachmännern herausgeg. 1. Band: Hausseifen u. Textilseifen. 3. Aufl. (XII, 633 S. m. 108 Abb.) gr. 8°. Berlin, J. Springer 1906. M 10.—; geb. in Leinw. M 11.20

**Hintz, Ernst, Prof. Dir. Dr.** Chemische und physikalisch-chemische Untersuchung der *Lindenquelle zu Birresborn in der Eifel*. Nebst Untersuchungen über deren Radioaktivität. Ausgeführt im chem. Laboratorium Fresenius unter Mitwirk. v. Doz. Abt.-Vorst. Dr. L. Grünhut t. (45 S.) 8°. Wiesbaden, C. W. Kreidel 1906. M 1.20

**Hollemann, A. F., Prof. Dr.** Lehrbuch der Chemie. Autoris. deutsche Ausg. Lehrbuch der anorgan. Chemie für Studierende an Universitäten und techn. Hochschulen. 4. verb. Aufl. (XII, 451 S. m. Abb. u. 2 Taf.) gr. 8°. Leipzig, Veit & Co. 1906. Geb. M 10.—

**Ulzer, F., und Klimont, J.** Allgemeine und physiologische Chemie der Fette für Chemiker, Mediziner und Industrielle. (XI, 317 S. mit 9 Abb.) gr. 8°. Berlin, J. Springer 1906. M 8.—

## Bücherbesprechungen.

**Bericht des „Vereins für Feuerungsbetrieb und Rauchbekämpfung in Hamburg“ über seine Tätigkeit im Jahre 1905.** Im Selbstverlage des Vereins (Kommissionsverlag Boysen & Maasch, Hamburg.)

Der vorliegende Bericht enthält Angaben über die inneren Verhältnisse des Vereins (Vorstand, Personal und Mitglieder), weiter eine Übersicht über die Tätigkeit des Vereins im allgemeinen und — als wesentlichsten Teil — eine Zusammenstellung von Versuchsergebnissen. Den Beschluß machen Angaben über Erfahrungen mit Rauchgasaspiratoren und -analysatoren, sowie eine Tabelle, in der die Resultate der Kohlenuntersuchungen niedergelegt sind, welche der Verein teils bei einem Hamburger Laboratorium, teils in der Anstalt des Bayr. Dampfk.-Rev.-Vereins in München ausführen ließ. Die Kohlen waren, den Hamburger Kohlenbezugsverhältnissen entsprechend, vorwiegend englischen und schottischen Ursprungs.

Die in der „Versuchsanstalt“ des Vereins im Jahre 1904 durchgeführten Arbeiten sind nur gestreift; eine besondere ausführliche Abhandlung über dieselben, deren Inhaltsverzeichnis hier beigeheftet ist, erschien im Verlage von Julius Springer-Berlin unter dem Titel: „Feuerungsuntersuchungen des Vereins für Feuerungsbetrieb und Rauchbekämpfung in Hamburg“. Die laufenden Untersuchungen, d. h. solche von Betriebskesselanlagen bieten manches Interessante, indes ist ihr Wert für die Allgemeinheit doch ein ziemlich beschränkter; einmal ist die Zahl der untersuchten besonderen Feuerungseinrichtungen keine bedeutende, weiter aber sind auch die den Tabellen beigelegten Angaben recht wenig ausführlich. Sie beschränken sich auf das zur Ergänzung der Tabellen und somit zur Illustrierung der Verhältnisse Notwendigste, eine Anwendung der Schlussfolgerungen auf andere Betriebe, die an sich schon recht schwierig ist und große praktische Erfahrung voraussetzt, wäre jedoch nur durch Benutzung sämtlicher Details möglich, da diese häufig trotz anscheinender Bedeutungslosigkeit, bei näherer Betrachtung von einschneidendem Einfluß auf das Ergebnis sind. Das vorstehend Gesagte soll natürlich keineswegs eine Herabsetzung

des Wertes der Vereinsbestrebungen bedeuten, die ihren Schwerpunkt in der Untersuchung der zu Beanstandung Anlaß gebenden Anlagen von Fall zu Fall und in der Bemühung, hauptsächlich auf dem Wege der persönlichen Instruktion zu wirken, haben, so daß der Bericht lediglich den Zweck verfolgen kann im allgemeinen Kenntnis zu geben von den nur zu billigen Intentionen des Vereins, seiner Arbeitsweise und den bislang erzielten Erfolgen. —t.

**Die tierischen Gifte.** Von E. St. Faust. Heft 9 der „Wissenschaft“, Sammlung naturwissenschaftlicher und mathematischer Monographien. Braunschweig, Fr. Vieweg & Sohn, 1906. XIV, 248 S. Geh. M 6.—

Das Wissen über die von Tieren produzierten Gifte hat sich, besonders in der jüngsten Vergangenheit, so gehäuft, daß der Überblick auch für den Eingearbeiteten mehr und mehr erschwert, fast unmöglich aber für denjenigen wurde, der sich nur gelegentlich mit diesen Stoffen zu befassen hatte. Es war so eine Forderung unserer Zeit, daß dieses Wissen gesammelt und dadurch allgemeiner zugänglich und verwertbar gemacht wurde. von Linstows: „Die Gifttiere“, konnte dieser Forderung nicht entsprechen, denn es verfolgt nur den Zweck, dem Mediziner einen Leitfaden für die Erkennung der giftigen Tiere an die Hand zu geben; es bedurfte vielmehr eines Werkes, das den Schwerpunkt legte auf die Gifte selbst, ihre chemische Natur, Wirkungsweise usw. Es ist zu begrüßen, daß diesem Bedürfnis jetzt entsprochen worden ist, und zwar seitens eines Berufenen: E. St. Faust ist bekannt durch seine Untersuchungen über das Gift der Kröte, des Salamanders, das Cobragift usw. und gilt als durchaus kompetent auf dem Gebiet der tierischen Gifte.

Bei der Einteilung seines Themas mußte sich der Verf. nolens volens an das zoologische System halten, denn zu einer Einteilung der Gifte nach pharmakologischen Gesichtspunkten fehlt heute in der großen Mehrzahl der Fälle die Unterlage: die meisten der uns bekannten tierischen Giftstoffe sind noch nicht isoliert, nicht als chemische Individuen bekannt und ohne das keine pharmakologische Analyse. Isoliert sind nur Adrenalin, dessen Formel übrigens durchaus noch nicht so sicher steht, Bufonin, Bufotalin (Kröte), Samandarin, Samandarin (Salamander), Cantharidin (spanische Fliege), und vielleicht Ophiotoxin (Cobra), Tetrodonin und Tetrodonsäure (Fugugift). Über die chemische Natur des großen Rests hat man nur mehr oder minder begründete Vermutungen. Es wartet hier also noch ein sehr reiches Gebiet der Betätigung des Chemikers.

Angesichts dieser Sachlage liegt es auf der Hand, daß das in den einzelnen Kapiteln gesammelte Wissen nicht gleichmäßig befriedigen kann. Am wertvollsten erscheinen diejenigen Abschnitte, die jene chemisch besser bekannten Stoffe beschreiben; besonders ist zu schätzen die umfangreiche Zusammenstellung der Erfahrungen über das Gift der Schlangen, mit dessen chemischer und toxikologischer Analyse man sich jetzt ernstlich zu beschäftigen beginnt, über seine Wirkungsweise, die Immunität und künstliche Immunisierung gegen